



## Tattersall Aebimatt

Die Besonderheit der Hetzer-Konstruktion sah von Beginn an die Großzügigkeit von weit überspannten Flächen vor. Diesen Zweck wollen wir im weiteren Bestehen nicht außer Acht lassen, im Gegenteil: die Beibehaltung der Größenverhältnisse, der Großartigkeit der Konzeption und die räumliche Charakteristik des Tragwerks, samt den großzügigen Öffnungen soll auf jeden Fall beibehalten werden und in ihrem Ausdruck gestärkt werden. So ist es in unserem Interesse die historische Bedeutung der Tragstruktur als Besonderheit in ihrer Daseinsform zu stärken und den Fortbestand des Wertes wie auch der Atmosphäre sicherzustellen.

Unsere Strategie für die Umnutzung des historischen Baugefüge zu einem Tattersall sieht eine Umgestaltung unter dem Aspekt der typologischen Fortsetzung vor.

Das Wesen der Halle mit ihrer klaren Ausrichtung, wird durch den aus der Not heraus entstandenen Annexbau in seiner ursprünglichen Ästhetik geschwächt. So versuchen wir die Halle von ihrem reversiblen Lastern zu befreien, damit ihre volle Wesenszüge wieder zu Tage treten können.

Die Bestandsgebäude die wir erhalten, werden gänzlich fortbestehen, deren Zweck wird im sensiblen und bedachten Rahmen der neuen Nutzung adaptiert, sodass ihre Geschichte weiterhin erkennbar ist. Die neuen Gebäude am Areal sind von pragmatischen Wesenszügen geleitet und stehen in direkter Wechselbeziehung mit dem bestehenden Gefüge.

Dem Anspruch gerecht zu werden, unterliegt das gesamte Areal einer Neuordnung. Anfänglich werden die Gleise entfernt und zwei Reitfelder, die hauptsächlich für Springreitturniere und Training genutzt werden, angelegt. Die Reitfelder sind etwas tiefer gelegt und die dadurch entstandene, künstliche Topographie ergibt so in abgestufter Form die Tribüne der Zuschauer.

Unser Gedanke verfolgte eine Gliederung des Areals in einen "öffentlichen" und "privaten" Bereich, der jeweils für Mensch und Tier angemessen ausgeführt ist. Dadurch entsteht im östlichen Teil des Grundstücks, im Bereich der Schmiede, der eher private Bereich, wo sich Reiter und Pferd zurückziehen können und dem Trubel der Veranstaltungen aus der Ferne beobachten können.

Hier bildet ein neues Gebäude, das die Funktion eines Stalls und einer Longierhalle innehat und in seiner Daseinsform eine kompakte Einheit darstellt, die Schwelle zwischen den beiden Bereichen. Sie positioniert sich an der Mittelachse der bestehenden Halle und fungiert als vermittelnde Drehscheibe zwischen den einzelnen Bereichen.

Die dem Stall und Reitfeld gegenüberliegende ehemalige Eisenbahn-Halle, wird den ersten Überlegungen entsprechend von ihren Annexbauten befreit. Die durch den Abbruch entstandenen Wunden an der Außenhaut werden nach Form der bestehenden Fassadengestaltung durch ein Vollmauerwerk aus gräulichen Ziegelstein ergänzt und repariert. Die ursprüngliche Kubatur und Erscheinung der Halle wird wiederhergestellt und sichtbar.

Die große Halle fungiert als Trainingsgelände und ist Veranstaltungsort für mittelgroße Dressurturniere. Die Neuordnung im Inneren orientiert sich an der Ausrichtung der einzelnen Schiffe. Das erste Schiff dient als großes Foyer und soll bei einer maximalen Auslastung der Sitzplätze den rund 700 Besuchern Raum für ihre Ankunft bieten. Zwei Bars an den Stirnseiten, entlang der großen Fensteröffnungen, bieten Erfrischungen und Snacks. Im Zentrum, unter dem Oberlicht gelegen, befindet sich eine Insel, die sich aus dem Ticketschalter und einer Handgarderobe zusammensetzt.

Der Weg des Besuchers führt durch die zweite Halle, vorbei an den Boxen für die Wettkampfpferde. Ihnen vorgelagert liegt ein kleiner Laufstall. Durch ein Nadelöhr gelangt der Besucher zum großen Reitfeld, wo die Turniere abgehalten werden. Das Feld ist umgeben von den großen Tribünen an den Stirnseiten und einer Reihe von Logen an der östlichen Längsseite, sowie den Richterplätzen an der gegenüberliegenden Seite. Das Reitfeld ist um 90 cm abgesenkt und wird von einer betonierten Bande umgeben um damit Besucher, Reiter und das Pferd zu schützen und den Durchblick durch die Halle zu ermöglichen.

Den Abschluss der Halle bildet das Schiff mit den 28 Boxen, die entlang einer mittig gelegenen Boxengasse unter dem Oberlicht angeordnet sind und über die zentralen Tore mit Hilfe eines Traktors entmistet werden können. Der ehemalige Verwaltungstrakt im Westen der Halle beherbergt dem Reitsport dienende, konditionierte Räumlichkeiten, wie die Reitstube und Lagerflächen.

Entlang der Achse zwischen Halle, Reitfeld und Stallungen finden sich die bestehende Bauten, die erhalten werden sollten. Das ehemalige Verwaltungsgebäude wird zum Club-Haus mit Übernachtungsmöglichkeit umfunktioniert. Das angrenzende Öllager behält seine Funktion als Lager. Es bietet Platz für das Futter der Pferde und enthält Lagerflächen für die Gastronomie der großen Halle. Die am anderen Ende des Areals gelegene ehemalige Schmiede wird wieder als Schmiede zum Behufen der Pferde genutzt.

Das gesamte Areal soll ein Gefüge aus Alt und Neu werden und folglich zu einer kraftvollen Einheit.